

Chronik der uckermärkischen Dörfer

Jagow

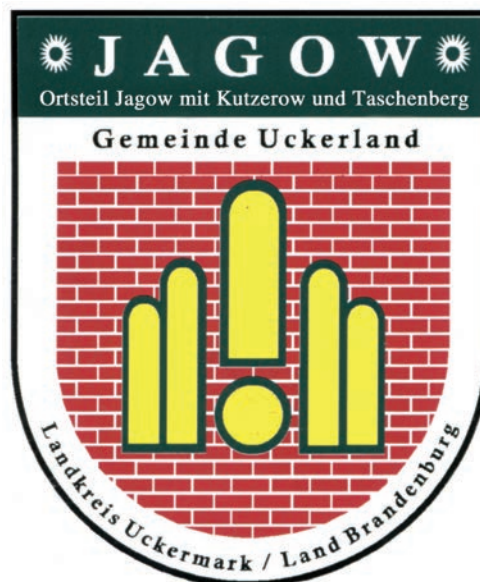
mit Karlstein und Lauenhof

Kutzerow

mit Dolgen

Taschenberg

mit Uhlenhof und Taschenberger Ausbau



Inhaltsübersicht

Grußwort	5
Vorwort	7
Das Jagower Heimatlied (von Erdmute König-Hähnel)	8
Auszug aus dem Mecklenburgisches Urkundenbuch, 1251–1280	8
Auszug aus der Sammlung der Geschichte Mark Brandenburg, 1857	9
Pommersches Urkundenbuch 786–1253	9
Das Jagower Lied (von Helga von Holtzendorff)	10
Die Geschichte der uckermärkischen Dörfer Jagow, Kutzerow, Taschenberg und Umgebung	10
Unsere Uckermark in alter Zeit	11
Die Slawenzeit	12
Vogtei und Stadt Jagow	13
Taschenberg	15
Kutzerow mit Dolgen	16
Geschichte bis Ende des 15. Jahrhunderts in Kurzfassung und zur Ergänzung	16
Vom 16. bis zum 19. Jahrhundert	17
Wie sah Jagow im Jahre 1792 aus?	22
Geschichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert in Kurzfassung und zur Ergänzung	23
Vom 20. bis Anfang des 21. Jahrhunderts	25
Alte Wappen	42
Die goldenen Eidringe aus Taschenberg	42
Die Wirren des Dreißigjährigen Krieges 1618–1648 in unserer Heimat	43
Der Siebenjährige Krieg in unserer Heimat	43
Die verschiedensten Auseinandersetzungen der Adelsfamilien in unserer Gegend	44
Die Errichtung der Taschenberger Kirche um 1697	46
Die Kirche in Jagow	49
Die Kirche in Kutzerow	56
Bauern und Hofstellen in Kutzerow in alten Zeiten	58
Aus alten kurfürstlichen Urkunden	58
Erbteilungen in Kutzerow	59
Das Schulzenamt in Kutzerow	59
Der Brand von 1786 in Kutzerow	60
Die alte Schindelmühle bei Karlstein, ein langer Rechtsstreit	60
Die Schule zu Jagow	61
Erste Eintragung in der alten Schulchronik Jagow/Taschenberg	66
Auswanderung nach Amerika: Die Frederick Kutzbach-Familie	67
Die Jagower Familie Hensch	72
Herbert Schlüter, vom Zögling und Seminaristen zum Hauptlehrer in Jagow	73
Schmiedemeister Gustav Jahnkow wird geehrt	73
April 1934, schweres Unwetter über Jagow	74
Weihnachtsfeiern für Schulkinder in früheren Zeiten	74
Das Rittergut Jagow in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts	76
Der Gutsekretär im Rittergut Jagow in den zwanziger Jahren	88
Die Jagower Schmiedemeister	88
Die Landarbeiter, arm und in Unwissenheit gehalten	89
Die Familie von Wedel auf dem Rittergut Kutzerow in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts	90
Das Rittergut Taschenberg bis 1945	92
Wie das Rittergut Taschenberg für Kriegsschäden anderer Güter vorsorgen wollte	94
Die Eisenbahnstrecke Prenzlau–Strasburg	94
Letzte Eintragung in der alten Schulchronik Jagow/Taschenberg	96
Im April 1945 mussten wir aus Jagow flüchten, die Erlebnisse am Kriegsende und vom Neuanfang	97
Unsere Flucht im Frühjahr 1945 aus Kutzerow	98
Die Flucht aus Taschenberg und Rückkehr im Frühjahr 1945	99
Nach dem Kriege wurde die Uckermark meine neue Heimat	100
Min to Hus! Erinnerungen	105
Wie nach dem Kriege die erste Kuh in Kutzerow trächtig gemacht wurde	108
Jagow ein Storchendorf?	108
Die Enteignung der Güter und Bodenreform in Jagow, Kutzerow und Taschenberg sowie die Gründung der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB)	109
Das Leben der Neubauern in Jagow und Umgebung	111
Neubauernbauprogramm Ende der vierziger Anfang, der fünfziger Jahre	114
Gaststätten und Verkaufsstellen	116
Verkehrswege, Straßen und Brücken – früher und heute	119

Die Zweigstelle Jagow der Kreisgenossenschaft Prenzlau und ihre Umwandlung zur Erfassungsstelle des Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebes (VEAB)	122
Die Entstehung des Volkseigenen Gutes Jagow sowie Bildung Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG) in der Gemeinde Jagow	127
Vom Neubauern zum geachteten Kranführer des VEG	129
Kinderkrippe und Kindergarten	131
Die Jagower Post	133
Das Landambulatorium Jagow	133
Zum „Zwanzigjährigen Bestehen“ des Landambulatoriums Jagow	142
Die Freiwillige Feuerwehr hat in Taschenberg ihr Depot	143
Die Ortsgruppe Jagow des Deutschen Anglerverbandes (DAV) und späterer Anglerverein Jagow e. V.	147
Eine große Milchviehanlage für Jagow und das Jagower Programm	153
Die LPG (P) Trebenow als Arbeitgeber für über 70 Jagower Einwohner	156
Weihnachts- und Betriebsfeiern zu VEG- und LPG-Zeiten	158
Wie war das eigentlich mit unserer Schule im Dorf?	159
Rassegeflügelzucht in Jagow	166
Vom Parkteich zum Parkbad Kutzerow, 1974 bis 1979	166
Private Arztpraxis von Frau Dr. med. Cornelia Schuart im ehemaligen Landambulatorium Jagow	171
Die Seniorengruppe Jagow	171
Taschenberg und seine Naturschule	173
Beinahe hätte die Autobahn durch unsere Gemarkung geführt	175
Die Strafe für den Bretterkauf im Jahre 1988	176
Der Sportverein Jagow e. V.	176
Jubiläumfest 750 Jahre Jagow (1993)	180
Jubiläumsdorffest unter dem Motto „625 Jahre Kutzerow mit Dolgen“ (2000)	184
Jubiläumfest 650 Jahre Taschenberg (2005)	187
10 Jahre Dorfverein „Landleben Jagow e.V.“	190
Altersgerechtes Wohnen sollte in Jagow entwickelt werden	192
Frau Luise Schinkel verlässt Kutzerow	193
Presse- und Amtsblattveröffentlichungen	193
Anekdoten	
Ein habgieriger Schreiber endete am Galgen	213
Das Bild mit den Schweinen	213
Das Fräulein Forelle	213
Der Knicks vor der Schulklasse	213
Die Ohrfeige von Jagow	213
Ein alter Frachtbrief der Reichsbahn verhalf dem ehemaligen Jagower Gutsverwalter Schumacher zur freien Durchfahrt mit seinem Pferdegespann	213
Die Angst vor den Russen	214
Der Prenzlauer Landrat kam mächtig in Bedrängnis	214
Wie die Taschenberger Bauern die Kartoffeln suchten	215
Die besonders schwere Kartoffelfuhre	215
Die kleinste Maikundgebung	216
Die ungewöhnliche Wildschweinjagd	216
Die Sonderfahrt mit der „Grünen Minna“	216
Die Zählung der Kühe	216
Ein ungewöhnlicher Agrarflugzeugeinsatz	217
Eine erfolgreiche „moderne“ Schulvstation	217
Das verschwundene Handy	218
Sagen	
Vom Dorf Dolgen	219
Bald wäre die Uckermark ersoffen	219
Wie der Teufelssee zu seinem Namen kam	219
Der Hengst aus dem Wasser	220
Der feurige Wagen	220
Die unterirdische Kirche in Jagow	220
Übersicht über Anzahl Einwohner in der Gemeinde Jagow	222
Persönlichkeiten der Gemeinde Jagow	222
Namen der im 2. Weltkrieg 1939–1945 Gefallenen und Vermissten	225
Namen von Familien- bzw. Haushaltsvorständen Gemeindebereich Jagow	
Entnommen aus dem Adressbuch Landgemeinden Kreis Prenzlau für das Jahr 1931	226
Entnommen aus dem Adressbuch der Stadt und des Kreises Prenzlau für das Jahr 1938	227
Quellen	228

Grüßwort

Liebe Leserinnen und Leser,

in Ihren Händen halten Sie etwas ganz Besonderes – die erste Jagower Chronik, die im Jahr 2012/2013 gefertigt wurde, erscheint.

Ein Buch, auf das die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde sowie ehemalige Bürger, die Gäste und viele Geschichtsinteressierte sehr stolz sein können, da sie erstmalig in zusammengefasster Form die bisherige Geschichte der Gemeinde Jagow dokumentieren soll.

Heute ist die gute alte Zeit von morgen.

Alle Bürger der Gemeinde Jagow mit den Gemeindeteilen Taschenberg, Kutzerow sowie Dolgen, Karlstein, Uhlenhof und Lauenhof verbinden dieses Werk sofort mit dem Namen Heinz Sproßmann, zu dem wir mit aller Achtung zu großem Dank verpflichtet sind. Nur durch seinen unermüdlichen Einsatz können wir nun unsere Chronik in den Händen halten. Es ist sicherlich auch ein Werk für die Zukunft – Heimatgeschichten für unsere Kinder und Enkelkinder. Darum meine Bitte an Euch – vergesst nie, wo Eure Heimat ist.

Danken möchte ich auch den vielen freiwilligen genannten und ungenannten Helferinnen und Helfern, die durch Zeitdokumente, durch alte, aus anderen Jahrhunderten vorhandenes Bildmaterial sowie Schriftstücke mit dazu beitrugen, Zusammenhänge zu ordnen und auch die zurückliegenden Jahre darzustellen.

Mein Dank gilt außerdem dem Jagower Ortsbeirat sowie dem Verein Landleben Jagow e.V. für die Unterstützung und die Bereitstellung der finanziellen Mittel.

Kutzerow im April 2013

Josef Menke
Ortsvorsteher



Luftbildaufnahme von Kutzerow



Luftbildaufnahme von Jagow



Luftbildaufnahme von Taschenberg

Vorwort

Der Ortsbeirat Jagow und der Dorfverein „Landleben Jagow e. V.“ äußerten vor längerer Zeit den Wunsch, aus dem bisher gesammelten Geschichtsmaterial und den alten Chroniken sowie den anlässlich der Jubiläumsfeste für Jagow, Kutzerow und Taschenberg erschienenen Festbroschüren eine zusammengefasste Chronik für die Gemeinde Jagow, nunmehr Ortsteil Jagow der Gemeinde Uckerland, zu erarbeiten. Dabei sollten die jüngsten markantesten Geschehnisse und gesammelten Veröffentlichungen über Jagow und Umgebung in der Tagespresse mit einfließen.

Es bedurfte vieler Überlegungen, wie ein solches umfangreiches Vorhaben am besten umzusetzen sei. Schließlich ging es hierbei nicht nur um ein Dorf, sondern um drei in einmaliger enger Nachbarschaft an einem Bach befindlichen ehemaligen Gutsdörfer mit den dazu gehörenden Vorwerken.

Mit dem Schibri-Verlag Milow/Strasburg erfolgten Verabredungen über einen Druck und darüber, welche Vorarbeiten wir dazu zu leisten hätten. Der nette Verlagsleiter und seine freundlichen Mitarbeiterinnen sagten uns Unterstützung zu und zeigten uns einige Beispiele.

Die Arbeiten begannen im April 2011. Neben den geschichtlichen Fakten wurden viele Einzelberichte zur Herausstellung besonderer Ereignisse und Erlebnisse aus bisherigen Veröffentlichungen sowie neuen Erkenntnissen gesammelt und verfasst. Anekdoten, Sagen und Personenübersichten sowie zahlreiche Fotos bilden den Abschluss.

Für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieser Chronik möchte ich allen, die durch ihre Beiträge in Wort und Schrift sowie durch die Bereitstellung der vielen Fotografien zum Gelingen dieses kleinen Geschichtswerkes beigetragen haben, ganz herzlichen Dank sagen. Besonderer Dank gilt Herrn Gunther Arthaber für die interessanten Luftbildaufnahmen.

Ob nun mit der vorliegenden Chronik für Jagow und seine Umgebung das Interesse an der Geschichte unserer Heimat geweckt wird, werden schließlich die Leser entscheiden.

Allen Einwohnern von Jagow, Kutzerow und Taschenberg wünsche ich viel Kraft bei den täglichen Bemühungen zur Erhaltung und Weiterentwicklung unserer Dörfer. Das inzwischen sich als schönstes Dorf im Jagower Ortsteil der Gemeinde Uckerland präsentierte Kutzerow gibt ein gutes Beispiel und Zuversicht für die Zukunft.

Taschenberg im April 2013

Heinz Sproßmann

Wie sah Jagow im Jahre 1792 aus?

Von Hauptmann von Holtenborff-Jagow.

Eine alte Karte von Jagow aus dem Jahre 1792 und das dazugehörige Register geben uns folgendes Bild der Ortschaft: Damals bestanden 2 völlig getrennte Gutswirtschaften: 1 der Jagow-Tornow'sche Hof (Nr. 4), dessen Gutshaus in der Gegend des heutigen Büros stand, mit einem kleinen Lustgarten (Nr. 5) daneben und einem größeren Garten, der den größten Teil der heutigen Deutegärten zwischen Bach und Straße umfaßte. 2. der Wittgartensche Hof (Nr. 24), der sich südlich der Dorfstraße befand, etwa von der Mitte des heutigen Kuhstalles bis zum Schloß (einschließlich), der dazugehörige Garten (Nr. 25) umfaßte den größten Teil des heutigen Parks.

Die Schmiede stand in der Gegend des Vierfamilienhauses am Frelbhof; vor dort bis zur heutigen Schnitterkaserne war der Schmiedeplatz (Nr. 20).

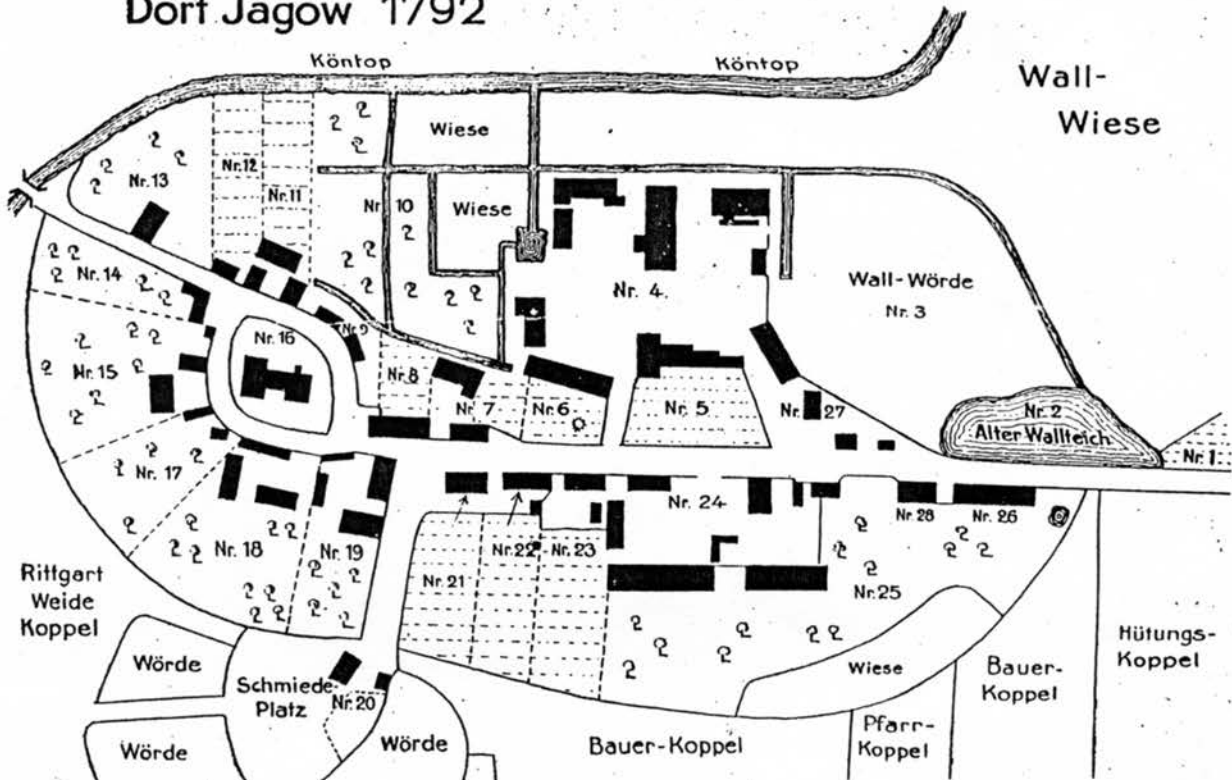
Der Krug war damals schon an derselben Stelle wie heute (Nr. 13).

Auf dem Platz des heutigen Schweinestalls stand ein Badofen in einem Garten (Nr. 6).

Der Administratorgarten und halbe Schafhof bildete damals die „Wallwörde“ (Nr. 3).

Familienhäuser der selben Größe standen an der Dorfstraße, dicht vor dem heutigen Einfamilienhaus (Nr. 8), an Stelle des

Dorf Jagow 1792



5 Bauernstellen gab es damals in Jagow. Gottfried Bau hatte seinen Hof zwischen dem Schweinefall und dem Haus von Herrn Wehnacht (Nr. 7), wo heute Deutegärten sind. Der Hof von Michael Bau (Nr. 11) stand an der Stelle des Berenschen Hauses, der des Bauern Knaack auf der Stelle des Stellmacherhauses (Nr. 15). Der Hof des Schulzen Big umfaßte das alte Schulgrundstück und die Stelle des Vierfamilienhauses neben der Pfarre (Nr. 19). Der letzte Hof, der des Bauern Replaff, hat mit seinen Gebäuden etwa da gestanden, wo heute das Wasserbassin im Kuhstall ist (Nr. 23); der Garten reichte bis an die Koppel.

Die Pfarre stand schon an ihrem heutigen Platz (Nr. 14), ebenso die Kirche (Nr. 16) eine kleine Kirchenscheune (Nr. 27) stand mit dem Spritzenhaus in der Gegend der Klagen hinter dem heutigen Kornboden; ein Teil des Stellmachergartens gehörte dem Pfarrpächter (Nr. 17). Die Küsterei (Nr. 9) stand an der Stelle des heutigen Einfamilienhauses (Wehnacht).

Vierfamilienhauses gegenüber der Schule (Nr. 12), auf dem neuen Schulgrundstück (Nr. 14) und an der Dorfstraße, wo heute der Siebel des Neunfamilienhauses steht (Nr. 21), sowie daneben, wo die Einfahrt zum Schloßgarten ist; schließlich das heutige Zimmermannsche Haus (Nr. 28).

Der heutige Dorfsteich hieß „alter Wallteich“ (Nr. 2) und war etwas größer.

Der Schäfer- und Schmiedegarten bestand damals schon (Nr. 1), doch standen dort keine Häuser.

Von den damaligen Gebäuden stehen heute nur noch das Pfarrhaus mit Stall, das Zimmermannsche Haus und die Heuschene. Die Kirche ist durch den Brand auch nur noch in den Umfassungsmauern der alte Bau, und ein weiteres altes Gebäude, der alte Schafstall, ist 1927 abgebrannt (Nr. 26). So hat sich im Laufe von rund 140 Jahren Jagow fast völlig verändert.



Geschichte vom 16. bis zum 19. Jahrhundert in Kurzfassung und zur Ergänzung

- 1533** Jagow: Wohnort derer von Holtzendorff zu Jagow und Zernikow.
- 1539** Jagow: Der Kurfürst Joachim II. bekannte sich zur Reformation, die wahrscheinlich wenige Jahre nach 1540 auch in Jagow als neue Lehre Einzug hielt.
- 1540** Jagow: Jagow mit Mühle, Krug; Wiesen in der Herrenwiese an der Ucker.
- 1541** Kutzerow: Dorf mit Krug; Kutzerow ist weiterhin Wohnsitz der Holtzendorffs. Der Holtzendorffsche Pachtschäfer.
- 1543** Jagow, Taschenberg, Kutzerow: Nach der Reformation „Erste Visitation in Jagow“, wörtlich: „Gehören hierzu noch 2 Dörfer: Taschenberg und Kutzerow. *Collatores (d. h. Patrone) alle die von Holtzendorffs zu Jagow. Possessor (d. h. Stelleninhaber/Pfarrer) Lukas Kowitz. Hat ein Pfarrhof, sonst einen Kohlgarten, 2 Hufen vermietet, hat zu allen dreyen Dörffern 300 Kommunikanten (d. h. Abendmahlsgäste). Küster hat ein Haus. Das Haus ist abgebrochen durch Wulff Holtzendorf. Er hat aber gewilligt, es wieder aufzubauen.* Gotteshaus zu Jagow hat 2 Kelche, Commende (d. h. Meßstiftung), 1 Hufen Landes, braucht die Patrone. Gotteshaus zu Taschenberg hat gar nichts. Gotteshaus zu Kutzerow hat auch nichts.“
- 1549** Jagow: Stadt Jagow (kaum noch städtisches Gemeinwesen).
- 1556** Kutzerow: Weiterhin Wohnort derer von Holtzendorff.
- 1563** Taschenberg: W. v. Stülpnagel, Wohnort und Rittersitz.
- 1573** Taschenberg: Ein Schulze, 22 Kossäten (fünf sollen wüst sein), ein Schmied, ein Hirte, drei Pfarrhufen haben die Stülpnagels unterm Pflug.
- 1577** Jagow, Taschenberg, Kutzerow: Die Einwohner von Jagow, Kutzerow und Taschenberg gehen in eine Kirche, in die Jagower Kirche.
- 1578** Jagow: Fünf Bauern, neun Kossäten, ein Hirte, zwei von Holtzendorffsche Pachtschäfer, 11 Hufen, Rittersitz des von Holtzendorff zu Zernikow in Jagow mit 9 ½ Hufen und einem Bauernhof mit 3 Hufen, Mühle.
- 1600** Jagow: Bericht aus dem Jahre 1600: „*Collatores (d. h. Patrone) Wolff und Hanß Gevatter von Holtzendorff. Possessor: Dionysius, hat ein Pfarrhauß und einen Garten dabei. Und wie sich der Pfarrer beklaget ist die Pfarre baufällig. So ist der Patronus aufgefordert, dasselbe forderlichst dermaßen zu bessern, dass sich der Pfarrer darin behelfen kann.*“
- 1605** Kutzerow: Kirchenglocke, in der fünf Silberstücke (Taler) eingegossen, für Kutzerow durch Wulff von Holtzendorff gestiftet. Es wird vermutet, dass zu diesem Zeitpunkt eine einfache Kapelle bestand. 1687 wird berichtet, dass Kutzerow keine Kirche, nur eine wüste Kapelle besitzt.
- 1608** Jagow: Zwei Rittersitze der Holtzendorffs. Taschenberg: Dorf und drei Rittersitze der Stülpnagels. Kutzerow: Dorf und Rittersitz, zu Jagow gehörend.
- 1624** Taschenberg: Einige Rittersitze, vier Bauern, fünfzehn Kossäten.
- 1631** Kutzerow: Das Gut gehörte von Winterfeld zu Menkin und Kutzerow, nach dessen Tod ging das Land an die von Wedel über.
- 1662** Jagow, Kutzerow, Taschenberg: 1. Mai Einführung Urbanus Lange als Pastor für Jagow, Kutzerow, Taschenberg, Zernikow und Rittgarten.
- 1663** Taschenberg: Im Jahre 1663 meldet der Prenzlauer Hof- und Landrichter Caspar Junius auf eine kurfürstliche Anfrage, dass Wolff von Stülpnagel „*in Taschenberg drey besetzte Pauern (Bauern) habe und dazu 12 Coßäten (Kossäten), so aber alle wüste sein.*“
- 1684** Jagow: Zwei Rittersitze der von Holtzendorff (zu Jagow und Rittgarten gegessen), 9 Ritterhufen des B. v. Rohr.

- Taschenberg: Drei Rittersitze derer von Stülpnagel.
Kutzerow: Kutzerow ist Rittersitz mit Dolgen.
- 1688** *Taschenberg*: Drei Bauernhöfe und sieben Kossätenhöfe (sind wüst). Die Kirche ist ganz wüst.
- 1691** *Kutzerow*: Wiederaufbau der Kirche.
Jagow: In Jagow, Vorwerk des von Eickstedt mit 9 ½ Ritterhufen und drei Bauernhöfen.
- 1697** *Taschenberg*: Um 1697 Bau der Taschenberger Kirche (Ständerfachwerk).
- 1700** *Taschenberg*: Wolff Leopold von Stülpnagel vereinigte Lindhorst als Vorwerk mit Taschenberg.
- 1714** *Jagow*: Ein Rittersitz mit 22 Ritterhufen, zwei Bauernhufen mit Bauernhof, zwei Kossätenstellen, Schindelmühle, Krug; ein Rittersitz mit 18 Ritterhufen und vier Bauernhöfen, Vorwerk mit 9 ½ Ritterhufen und drei Bauernhöfen.
- 1718** *Jagow*: Brand des Pfarrhauses, auch das älteste Taschenberger Kirchenbuch wurde dabei vernichtet, noch im gleichen Jahr schritt man zum Neubau des heutigen Pfarrhauses.
Kutzerow: Einrichtung einer Schulklasse durch von Winterfeld, und zwar in dem Gebäude, das später zur Schmiede umgebaut wurde. Nach 1900 gingen die Kutzerower Kinder in die Jagower Schule.
- 1720** *Jagow, Taschenberg, Kutzerow*: Visitationsbericht vom 8. Mai vom Prenzlauer Superintendenten Johann Michael Langius: „... *Jagow ist Mater (d. h. Mutterkirche) oder Hauptpfarre. Dazu gehören eingepfarrt Taschenberg sambt Vorwerk Lindhorst, Kutzerow sambt dem Vorwerk Dolgen, item die Dolgensche Mülle ...*“
 Medenwald berichtete dazu, dass die Taschenberger nicht nur zur Predigt nach Jagow gingen, sondern auch dort ihre Toten bestatteten.
- 1734** *Jagow*: Rittergutsbesitz, sieben Bauern, dreizehn Häuslinge, eine Schmiede, ein Müller, ein Schneider, zwei Schäfer, ein Hirte, 22 Knechte, 19 Mägde
Taschenberg: Rittergutsbesitz, vier Bauern, sieben Häuslinge, eine Schmiede, ein Radmacher, ein Schäfer, ein Hirte, 22 Knechte, 11 Mägde
Kutzerow: Rittergutsbesitz, fünf Bauern, ein Kossäten, elf Häuslinge, ein
- Leineweber, ein Schneider, ein Schäfer, ein Hirte, 21 Knechte, 10 Mägde, 157 Einwohner.
- 1735** *Taschenberg*: Die Taschenberger Kirche, gehörend zum Kirchspiel Jagow und dieser untergeordnet, wurde 1735 wegen ihrer Baufälligigkeit renoviert. Da an anderer Stelle alter Aufzeichnungen auch das Jahr 1739 als Kirchenerneuerung angegeben ist, liegt die Vermutung nahe, dass sich die Arbeiten über mehrere Jahre erstreckten. Patron ist die Gutsherrschaft.
Kutzerow: Dolgen, zwei Wohnhäuser, 48 Einwohner.
- 1756** *Jagow*: Pfarrhof, Rittersitz, zwei Vorwerke, zwei Schäfereien, vier Bauern.
Taschenberg: Kirchdorf, Rittersitz, Vorwerk, Schäferiei, vier Bauern.
Kutzerow: Rittersitz, Vorwerk, Schäferiei, fünf Bauern, dreizehn Büdner, 21 Feuerstellen, etwa 150 Einwohner.
- 1775** *Jagow*: Zwei Gutsbesitzer (oder Generalpächter), ein Verwalter oder Unterpächter, ein Prediger, sechs Bauern, elf Einlieger, eine Schmiede, 19 Feuerstellen.
- 1790** *Jagow*: Dorf und zwei Güter, fünf Ganzbauern, 16 Einlieger, Schmiede, Krug, Wassermühle (Schindelmühle), ein Förster, 23 Feuerstellen.
Taschenberg: Dorf und Gut, vier Ganzbauern, 12 Einlieger, ein Radmacher, Schmiede, Krug, 16 Feuerstellen.
Kutzerow: Dorf und Gut, fünf Ganzbauern, 11 Einlieger, Schmiede, Krug, 11 Feuerstellen, 160 Einwohner.
- 1801** *Jagow/Taschenberg*: Beispiel einer Eintragung im Jagower Kirchenbuch von 1820: „*Joachim Gottfried Stimm, Radmachergeselle auf dem Uhlenhoff, des Arbeitsmannes in Weggun Gottfried Stimm jüngster Sohn, wurde mit seiner Verlobten Braut Christine Achsel, des Kuhpächters in Taschenberg Christian Achsel älteste Tochter, am 22. Oktober in hiesiger Kirche und zwar mit Bewilligung ihrer beiderseitigen Eltern getraut.*“
- 1821** *Jagow*: Das früher mehrfach geteilte Rittergut wurde einheitliches Besitztum der Familie von Holtzendorff.
- 1825** *Taschenberg*: Abtrennung des Rittergutes Lindhorst vom Rittergut Taschenberg; Lindhorst war bisher Vorwerk von Taschenberg.

- um 1828** *Jagow*: Separation, fünf Bauernhöfe gingen in den Besitz des Gutes über, ein Bauer verkaufte seine Ländereien an den Besitzer der Schindelmühle, ein Bauer baute seinen Hof am Wege nach Dedelow auf (Bauer Lau = Lauenhof); viele Jahre später kam Lauenhof auch zum Gut Jagow.
- 1832–34** *Jagow*: Jagower Schmiedehaus erbaut.
- 1840** *Jagow*: Rittergut und Dorf, 20 Wohnhäuser mit Schindelmühle, neues Vorwerk des von Holtzendorff auf Jagow (Vorwerk Karlstein).
Taschenberg: Vorwerk Uhlenhof angelegt; Rittergut Taschenberg, 12 Wohnhäuser, alle Bauernhöfe vom Rittergut aufgekauft.
Kutzerow: Rittergut, neun Wohnhäuser.
- 1860** *Jagow*: erstmals eine Ziegelei genannt; a) Dorf mit Lauenhof = zwei öffentliche Wohngebäude, fünf Wohn- und Wirtschaftsgebäude; b) Gut: 14 Wohn-, 35 Wirtschaftsgebäude (ohne Karlstein und Schindelmühle).
Taschenberg: ein öffentl., 11 Wohn- und 30 Wirtschaftsgebäude mit Ziegelei (ohne Uhlenhof).
Kutzerow: Gut: ein öffentl., neun Wohn- und 23 Wirtschaftsgebäude.
- 1861** *Kutzerow*: Dolgen: sechs Wohnhäuser, sieben Wirtschaftsgebäude, 81 Einwohner.
- 1874** *Kutzerow*: Am 1. Juli Einsatz Kutzerower Feuerwehrspritze beim Großfeuer in Bandelow, wo 10 Bauerngehöfte völlig abbrannten. Die Kutzerower Spritze war als zweite von 43 Spritzen und Wasserwagen an der Brandstelle.
- 1884** *Kutzerow*: Am 7. November Feuer auf dem Lübbenower Gutshof; drei Scheunen, ein Fohlenstall und vier Schuppen brannten gänzlich nieder. 15 Spritzen auf der Brandstelle erschienen. Die Kutzerower Spritze musste allerdings, da unterwegs zwei Räder zerbrochen, in der Nähe von Jagow untätig liegen bleiben.
- 1887** *Jagow*: Am 10. August brannte die Kirche in Jagow vollständig ab, nur die Umfassungsmauern standen noch.
- 1888–1892** *Jagow*: Die Jagower Kirche wird wieder aufgebaut auf den alten Umfassungsmauern.
- 1891** *Taschenberg/Kutzerow*: Prenzlauer Zeitung und Kreisblatt: „*Amt Taschenberg. Der Pferdeknecht Carl Ehrke, genannt Hermann, hat seinen Dienst widerrechtlich verlassen. Gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt. Jeder der über den Aufenthalt desselben Kenntnis hat, wird aufgefordert, dies dem Amte Taschenberg mitzuteilen. Kutzerow, den 18. Juli 1891. Der Amtsvorsteher von Wedell*“.
- 1892** *Jagow*: Die Landgemeinde Jagow wird aufgelöst, alle Bauerngüter sind vom Rittergut aufgekauft, die restlichen Grundstücke mit dem Gutsbezirk Jagow vereinigt.
Taschenberg: Aus Anlass seiner silbernen Hochzeit schenkte Herr von Stülpnagel-Lindhorst der Kirche zu Taschenberg am 21. März ein Harmonium, welches aus der Fabrik Schiedemeyer aus Stuttgart stammt.
- 1900** *Jagow*: ein Rittergutsbesitzer, ein Koch, ein Inspektor, ein Gastwirt, ein Schäfer, ein Schmied, ein Mühlenpächter, ein Pfarrer, ein Lehrer.
Taschenberg: Gut, ein Administrator, ein Kaufmann, ein Schmiedemeister.
Kutzerow: Ein Rittergutsbesitzer, ein Inspektor, ein Lehrer, 12 Häuser.

Vom 20. bis Anfang des 21. Jahrhunderts

Um 1900 befand sich im ersten Haus in Jagow, links von Taschenberg aus gesehen, eine Bäckerei. Später soll das Backen vom damaligen Besitzer der Schindelmühle, namens Sellin, übernommen worden sein.

Die 1718 vom Kutzerower Besitzer von Winterfeldt-Menkin eingerichtete Schulklasse befand sich bis 1900 in dem Gebäude, das später zur Schmiede umgebaut wurde (am Ortsausgang rechts). Nach 1900 gingen die Kutzerower Kinder in die Jagower Schule.

Am 3. Mai 1914 wurde in Jagow feierlich der Grundstein für das neue Schulhaus gelegt. Obwohl der Ausbruch des Ersten Weltkrieges in diese Zeit fällt, ist der Bau schon am 28. Oktober 1914 fertig gestellt.

Im Ersten Weltkrieg (1914–18) waren auch viele Jagower, Kutzerower und Taschenberger zum Militär eingezogen. Zum Beispiel kamen von den 22 Jagowern in den Kampf hinausgezogenen nur 17 Männer zurück.



Schüler vor der alten Jagower Schule



Schulklassen vor der alten Schule (heutige Poststraße), wahrscheinlich um 1910

Kutzerower Gutshaus wird wachgeküsst

Von unserem Redaktionsmitglied
Monika Strehlow

Über zwei Jahrzehnte stand der Gutshof verschlossen. Jetzt lädt der neue Hausherr Michael Schneider ein, das denkmalgeschützte Ensemble zu besichtigen.

KUTZEROW. Zwei Jahrzehnte stand der Gutshof Kutzerow der Öffentlichkeit verschlossen. Zwar wuchsen keine Rosen um das alte „Schloss“ wie bei Dornröschen, doch die Natur begann schon, sich vom alten Park aus ihr Terrain zurückzuerobieren.

Jetzt nutzt der neue Hausherr Michael Schneider den Tag des offenen Denkmals, um am Sonntag, dem 9. September, von 11 bis 17 Uhr zur Besichtigung des Areals einzuladen. Die Leidenschaft des Wahluckermärkers gilt offensichtlich Verganemem. Mit seiner Frau hatte er das Gutshaus im benachbarten Taschenberg entdeckt und als neues Heim eingerichtet. Der Uckermark Kurier berichtete.

Und Schneider restauriert selbst, mit Hilfe von derzeit drei Arbeitskräften, Mercedes-Oldtimer. Auf der Suche nach einer neuen Werkstatt stieß er auf das „Dornröschenschloss“ mit dem Ergebnis, dass er im Frühjahr die Gutsanlage mit Schloss, Inspektorenhaus, Werkstatt, Speicher, Kuhstall und 3,3 Hektar erwarb. „Dieses historische Ensemble ist doch bestens geeignet für Oldtimerral-



1740 erbaut stand das Gutshaus Kutzerow seit der Wende verwaist. Am Tag des offenen Denkmals wird es erstmals wieder der Allgemeinheit geöffnet. Hausherr Michael Schneider sorgt zudem für Bewirtung und stellt einige seiner Oldtimer vor. FOTOS: STREHLOW

lies. Auch aus dem Herrenhaus lässt sich einiges machen“, schwärmt er und entwickelt Ideen von einem Seniorenwohnhaus für die jung gebliebene Generation.

Der neue Hausherr des Kutzerower Schlosses wird am Sonntag sicher mit vielen Neugierigen rechnen dürfen. Denn die älteren Einheimischen können sich gut an die turbulenten Zeiten im Mittelpunkt Kutzerows erinnern. Helga Matznick zum Beispiel

lebte mit ihrer Familie im benachbarten Inspektorenhaus. „Von 1955 an wohnten meine Eltern dort. 1993 zog meine Mutter in den Neubau von Taschenberg.“ Im Erdgeschoss war das Bürgermeisteramt ihres Vaters, Otto Wilke. Von den herrschaftlichen Räumen, in denen ihre Mutter Frieda vor dem Krieg geputzt hatte, schwärmt sie noch. Auch im Gutshaus gab es Wohnungen, waren Kindergarten und -krippe unter-

gebracht. Der Tanzsaal, ein Anbau am Herrenhaus, erlebte viele Kinoabende und Dorfvergnügen, Erntefeste wurden auf der Tenne im Speicher gefeiert, mit langen Kaffee- und Kuchentafeln auf dem Hof... Den Speicher nutzte das VE Gut, ebenso wie die Werkstatt, in der auch der Produktionsunterricht der Schule stattfand. Viele andere Erinnerungen werden sicher geweckt, wenn Michael Schneider seine Werkstatt

vorstellt, aber auch die Tür ins alte Herrenhaus aufschließt und sich über Besucher freuen wird. Über der Tür zeugt ein Schriftzug vom Selbstbewusstsein der einstigen Besitzer: „Deus Pro nobis Quis Contra nos“ – Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Davon sollte sich so mancher heute wieder anstecken lassen.

Kontakt zum Autor
m.strehlow@uckermarkkurier.de

Über zwei Jahrzehnte stand der Gutshof verschlossen. Der neue Hausherr Michael Schneider lud die Bevölkerung ein, das von ihm erworbene denkmalgeschützte Ensemble zu besichtigen. Prenzlauer Zeitung, Mo. 03.09.2012

Langer Weg bis zum Scherbentraum



Karen-Myra Grumbach-Duks an einem von ihr gefertigten Spiegel. Mit ihrer Kunst, sie mit Mosaiken zu verschönern, hat sie schon viel Bewunderung geerntet. FOTOS: MONIKA STREHLOW



Mosaik müssen nicht riesig sein. Solche Platten, auf Armierungsdraht geklebt, eignen sich auch, um sie als Schmuck in eine Wand einzufügen, sagt Karen-Myra Grumbach-Duks.

In der Norduckermark legt Karen-Myra Grumbach-Duks ihre eigene Spur der Steine. Die Kunstfertigkeit ihrer Fliesenmosaik spricht sich langsam herum. Sie wohnt in Karlstein bei Jagow. Prenzlauer Zeitung, Montag 14.01.2013